

**Richard Schäfer**

**LOTEGORISCH  
IM  
LEININGER  
LAND**

**Skriptum 1990**

Einführung.

Allgemeine volksgebräuchliche lotegorische Ausdrücke.

Latsche diewes!

Ich kann Sie nicht gut in reinem Lotegorisch begrüßen, denn es ist mir noch nie ein Grußwort, das unserem Lotegorisch genau entspricht, im Leininger Land vorgekommen.

Wenn ich Sie mit "latsche diewes" begrüße, dann kenne ich diesen Gruß aus unserer Gegend und habe ihn hie und da schon gehört.

Es ist dies ein Gruß aus der Zigeunersprache und bedeutet einfach "Guten Tag".

In anderen Gegenden, wo ein unserem Lotegorischen ähnliches Idiom gesprochen wird, z.B. im Schwäbischen, wo aber meistens jenische Ausdrücke im Gebrauch sind, ist mir als Begrüßung schon " J o m t o f f " begegnet, und dieser Gruß würde wirklich gut zu unserem Lotegorisch passen, denn "Jom" ist in jiddisch der Tag und "toff" ist in jiddisch gut.

Also begrüße ich Sie, liebe Leser, mit  
Jomtoff, Ehr Mosse!

Jomtoff, Ehr Gaatsche! (oder auch: Ehr Hautze)  
was Guten Tag, Ihr Damen! Guten Tag, Ihr Herren heißt.

Doch nach meiner Begrüßung zur Sache:

Unser Lotegorisch wird in der ganzen einschlägigen Literatur unter dem Sammelbegriff " R o t w e l s c h " geführt.

Die Einordnung unseres geliebten Lotegorischen in diese Zusammenfassung hat mir schon immer großes Unbehagen bereitet, denn unter Rotwelsch versteht man eigentlich nur Gaunersprachen, als da sind:

Verbrechersprachen

Spitzbubenlatein

Schleifersprache

Scharfrichter- und Abdeckersprache

Schindersprache

Dirnensprache

Stromersprache

Kundensprache

Hausierersprache

Daß unser Lotegorisch unter dem gleichen Begriff wie die Verbrechersprache geführt wird, widersteht mir schon immer. Ich habe mich schon oft dagegen gewehrt, bin aber zu klein, um etwas zu erreichen.

Ich sehe unser Lotegorisch gewissermaßen als Berufssprache an, so wie es eine Jägersprache, eine Soldatensprache und viele andere Spracheigentümlichkeiten der einzelnen Berufe gibt.

Trotz meiner Abneigung gegen die Einteilung unseres Lotegorischen in den Begriff Rotwelsch muß ich aber doch etwas näher auf dieses Rotwelsch eingehen, denn es ist nun mal so, daß auch Händlersprachen unter der Bezeichnung Rotwelsch geführt werden, und daran nichts zu ändern ist.

Der von mir sehr verehrte Siegmund A. Wolf, mit dem ich in

reger Verbindung stand, und der leider im letzten Jahr verstorben ist, hat ein "Wörterbuch des Rotwelschen" (1956 Bibliographisches Institut, Mannheim) herausgebracht. In diesem großartigen Werk hat er 6 437 Ausdrücke aufgeführt und zusammen mit den bestehenden Abwandlungen eingehend besprochen.

Herr Wolf stellt aber in diesem Wörterbuch das im Leininger Land gesprochene Lotegorisch besonders heraus. Er führt unser Lotegorisch als "Sprache der Pfälzer Händler" aus der Gegend um Dürkheim, teilweise in Carlsberg aufgenommen, besonders heraus.

Ich will mir erlauben, nachfolgend einige Stellen aus dem Wörterbuch des Herrn Wolf zu zitieren. Er bedient sich halt für alle von ihm aufgeführten Ausdrücke des Wortes "Gaunersprachen", was wohl für unser Lotegorisch nicht angebracht ist. Er gibt seinem Wörterbuch sogar den Untertitel "Deutsche Gaunersprachen".

"Die älteste und von der Sprachwissenschaft noch heute benutzte Bezeichnung für die deutsche Gaunersprache ist "Rotwelsch". Es spricht gleichermaßen für das Alter des Wortes wie der Gaunersprache, daß man schon um 1250 unter "rotwalsch" in übertragener allgemeiner Bedeutung Worte geheimen, arglistigen Sinnes verstand. "Rot" hieß der lügend und betrügend umherziehende Berufsbettler, dem Spielleute, Possenreißer und Gaukler gleichgeachtet wurden. Als "welsch" galten die romanischen Sprachen, darüber hinaus überhaupt jede nicht verständliche Redeweise. Ein herabsetzender Nebensinn haftet dem Wort frühzeitig an.....

Für das Volk war der Begriff des Welschsprechens auch mit dem "Wahlen", dem "Wahlisch" der italienischen Krämer, dem fremden Händler verbunden."

Das Wort "Kauderwelsch", das heute für jedes unverständliche Gerede gebräuchlich geworden ist, wurde früher wie Rotwelsch gleichzeitig angewandt. "Kaudern" bedeutet Zwischenhandel treiben, Makeln.

Weiter Wolf:

"Wenn desgleichen die englische Gaunersprache sowohl als "thieves' latin", Diebeslatein, wie auch als "pedlar's french", Krämerfranzösisch, und die tschechische Diebesprache "Han(d)týrka" auch als "Kramarzka rzecz", Krämersprache bezeichnet werden, dann ist das mehr als eine nur sprachliche Übereinstimmung. Es bezeugt vielmehr die frühe Zugehörigkeit der herumziehenden Händler zum Kreis der Rotwelsch-Sprecher. Die älteste Nachricht hierüber findet sich um 1475 bei Matthias von Kemnat....."

Herr Wolf will mit dem Vorstehenden die Berechtigung des Führens der Händlersprache unter der Zusammenfassung "Rotwelsch" belegen.

Doch nun soll direkt auf unser Lotegorisch als das uns allein Interessierende eingegangen werden:

Das Lotegorisch-Sprechen ist etwa um 1800 in das Leininger Land gekommen. Ein Graf Karl von Leiningen siedelte von (ich glaube) 1790 bis 1815 auf dem Atzenberg (aus "uffm Atzeberg" soll "Matzeberg" geworden sein) viele Menschen an. Unter diesen waren viele fahrende Familien, die dort sesshaft wurden. Sicherlich wurde von diesen ein Großteil unseres Lotegorischen in unsere Gegend gebracht. Für diese Neusiedler war aber die ihnen zugeteilte kleine Parzelle keine ausreichende Lebensgrundlage, sodaß sie von Carlsberg aus, wo sie nun ihren Stammsitz hatten, noch auf den Handel gingen.

Viel Einfluß auf das Entstehen des Lotegorischen im Leininger Land hatten aber sicherlich auch die bei uns lebenden Juden. Diese sprachen unter sich meist nur "jiddisch". Von dieser Sprache wurde sich sicherlich auch viel von der christlichen Bevölkerung angeeignet. Hermann Arnold schreibt in seinem Buch "Die Juden in der Pfalz" (2. Auflage 1988): ..... in Winnweiler um die Zeit des ersten Weltkrieges: In der Familie eines größeren Einzelhandelsgeschäftes sprach man Jiddisch, vor allem, wenn über Geschäftsangelegenheiten geredet wurde. Auch mit anderen Juden des Städtchens sei Jiddisch gesprochen worden. Die Berichterstatterin, die hier "gedient" hatte, bemerkt mit Stolz, sie habe diese Sprache bald gelernt und alles verstanden, was gesprochen wurde. Ich selbst unterhielt mich in den siebziger Jahren mit einer jungen Frau, die bei einer jüdischen Familie arbeitete und einen recht großen jiddischen Wortschatz hatte, der fast rein unserem Lotegorischen entsprach. Es waren dies die Ausdrücke, die sie in der jüdischen Familie aufgeschnappt hatte. Gleichermaßen wird auch bei uns das Jiddische Einfluß auf unsere Umgangssprache genommen haben. Und da unser Lotegorisch zum allergrößten Teil seine Wurzeln im Jiddischen hat, kann man diesen Einfluß mit Recht annehmen.

Hier möchte ich noch einfügen!

Es konnte dem "Pfalz-Atlas" (Speyer 1964) entnommen werden, wie sich die Juden 1925 auf die einzelnen Dörfer des Leininger Landes verteilten:

In Carlsberg waren es 107,

in Wattenheim 32

in Grünstadt 421

in Hertlingshausen 13

in Hettenleidelheim 29

in Neuleiningen 99

und in Tiefental waren es 30 Juden.

Weiter möchte ich zur näheren Erläuterung hier noch einfügen:

Das Jiddische.

Diese Sprache ist in der Grundlage aus dem Deutschen entstanden. Sie beruht seit dem 18. Jahrhundert vom Deutsch der Juden Osteuropas auf ostmitteldeutscher und ostfränkischer Grundlage, und weist viele hebräische Bestandteile namentlich in der Sprache der Männer auf. Das Jiddische wird mit hebräischen Zeichen geschrieben und gedruckt. Diese Sprache wird in der ganzen Welt von Juden heute noch gesprochen.

Das Jenische.

Das ist die Sprache der Fahrenden, der früher meist nicht Seßhaften, der Lumpensammler etc. Diese Sprache hat nur am Rande mit dem Lotegorischen des Leininger Landes etwas zu tun. Die im Jenischen gebrauchten Ausdrücke haben fast nur ihre Wurzeln in der Zigeunersprache. "Die Jenischen" selbst sind aber keine Zigeuner.

Die Zigeunersprache.

Sie ist eine für sich eigenen Sprache mit eigener Grammatik und eigener Syntax und fußt auf dem Sanskrit.

Doch nun aber weiter zum Lotegorischen des Leininger Landes:

Unser Lotegorisch ist eine Sprache, die nur gesprochen und nie (oder nur verschwindend selten) geschrieben wird. Es gibt keine festen Formen der Aussprache und auch keine Grammatik. Nehmen wir zum Beispiel das Wort " a c h i e l e "

Ich achiel  
Du achielscht  
Er achielt  
Mer achielen  
Ehr achielen  
Sie achielen

Heit hen mer awer doffche achielt.  
(Heut haben wir aber gut gegessen)

Oder z.B. ein Hauptwort:

Einzahl: De Kafferuus

Mehrzahl: Die Kafferuuse.

Also gebraucht jeder Lotegorisch-Sprechende die Ausdrücke so, wie sie für ihn mundgerecht sind, wie ihm der Schnabel gewachsen ist.

Da es ja keine festen Aussprachevorschriften und auch keine grammatikalischen Gesetze gibt, kann niemals über die Aussprache oder gar eine Schreibweise diskutiert werden.

In jüngster Zeit korrigierte mich ein jüngerer Herr, weil ich immer so, wie es mir von klein auf in den Ohren liegt

" l o t e g o r i s c h " sagte: "Sie, das wird doch " l o t e g ó l i s c h " geschrieben". Ich sagte ihm darauf: "Eine Vorschrift, wie das geschrieben wird, gibt es überhaupt nicht. Sie können aber so gut " /otegolisch" wie "lotegorisch" sagen, und jeder, der eine Ahnung hat, wird verstehen was Sie meinen".

Die Wurzel des Wortes "lotegorisch" ist im Jiddischen. Hier ist " L o s c h n e h a k o i d e s c h " , die heilige Sprache, denn l o s c h o n ist die Sprache und k o i d e s c h bedeutet heilig. So ist im Leininger Land aus diesem Loschne ha koidesch und auch in der fränkischen Händlersprache "lote-korisch" oder auch "lotekolisch" geworden.

Ich will Ihnen, lieber Leser, im Nachfolgenden zuerst einmal die im Sprachgebrauch heute noch allgemein vorkommenden Wörter, also Wörter, die in der ganzen Pfalz jedermann kennt, und auch gebraucht in Erinnerung rufen. Darauf aufbauend will ich Sie in das Lotegorische des Leininger Landes, soweit es mir möglich ist, einführen.



Ich hatte vor ungefähr 30 Jahren in der Beilage zur "Rheinpfalz" im "Feierabend" einen Artikel, dem ich die Überschrift "Wer so en Kees schreibt is meschugge" gegeben hatte. Dieser Artikel bewirkte ein großes Echo, was ich an den vielen Zuschriften, die ich erhielt, merkte. Es gab aber auch ablehnende Briefe darunter. Diese waren fast alle von älteren Metzgern, die sich dagegen verwahrten, daß ich ihr "Metzgerhebräisch" mit unter Rotwelsch einteilte. Meistens ging meine Antwort dahin, daß ich diesen Leuten mitteilte, wenn unser Lotegorisch unter dem Begriff Rotwelsch geführt würde, ihr Metzgerhebräisch dort genau so seinen Platz hätte.

Meinen Ausführungen in diesem Artikel hatte ich die "Pälzisch Weltgeschichte" von Paul Münch zugrunde gelegt und alle dort gebrauchten Ausdrücke, die mit dem Lotegorischen zusammenhängen, zitiert. Dies will ich auch nachfolgend tun.

Die Überschrift

"Wer so en Kees schreibt is meschugge"

hatte ich gewählt, denn Paul Münch schrieb:

Wer so en Kees schreibt is meschugge

Mer braucht norre die Landkart a(n)zugucke

Es Paradies war nerjens als

In unsere liewe, schöne Palz.

Ich hatte diese Überschrift gewählt, um gleich das überall bekannte Wort "meschugge" herauszustellen.

m e s c h u g g e ist jiddisch m e s c h u g g o = verrückt.

Un in de Vorrotsstüb und Kich

Hän se achielt ganz ferchderlich.

a c h i e l e ist jidd. a c h e l n = essen.

Na, waarden norre, ich lehr eich Mores,

Eich freches Menschelumbechores.

Oder an anderer Stelle:

Des hääßt uff pälzisch Lumbechores

Wu gar kä Zucht hot un kä Mores.

M o r e s ist jidd. m o r a = Furcht.

Die Erd, die Sunn, de Mond un alles

Die krät am selwe Daag de Dalles.

D a l l e s ist jidd. D a l l u s = Armut.

Un dessenweje hän die Rote

Ehr Magges kriet no alle Note.

M a g g e s ist jidd. m a k e i n e n = schlagen.

Was, kreischt de Herr do, wu is de Drache

Dem Kerl will ich de Garaus mache

Heit muss er noch Kapores sin,

So wahr als ich de Siegfried bin.

K a p o r e s ist jidd. K a p s r o t = Sühneopfer.

Do heert sich doch grad alles uff,

Wie der em anliet, der Kannuff.

K a n n u f ist jidd. g a n n a f = Dieb.

Ich wääß, ehr Leit, des heert sich an

Als wie en wieschder Schundroman.

S c h u n d ist ??? in lotegorisch ist s c h u n d e cacare.

Ich will noch einige allgemein gebräuchliche Worte aufzählen  
und, wenn möglich, eine Redewendung anführen:

K o s c h e r

Jidd. k o s c h e r = recht, geziemend, (rituell) rein

Heit is mer garnet richtich kooscher, kooscheri Worscht.

s c h o f e l

Jidd. s c h o f e l = gering, schlecht.

En schofeler Kerl

R o o c h e s

Jidd. r o g e s = Zorn.

Uaa, hot der en Rooches!

M a s s e l

Jidd. m a s s e l = Glück, Glückstern.

Do hoschde awer Massel g'hat. Massel doff!

Schlammassel hängt damit zusammen.

M e e s

Jidd. m e s u m a n = Geld.

Dem sei Mees wollt ich hawe.

M a s s i k

Jidd. m a s i k = Dämon, Unhold

Des Sussem (Pferd) is en Massik.

m a c h u l l e

Jid. m e c h a l l a , m e c h u l l e = krank.

Er is machulle gang.

S c h o o d e

Jidd. s c h o d e = Narr.

K a f f e r u s

Jidd. c h a w r u s o = Gesellschaft.

Das "Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache" führt insgesamt 108 Ausdrücke an, die aus dem Rotwelschen stammen.

Ausdrücke für Berufe.

Ausdrücke für Tiere.

a) Berufe.

Im Lotegorischen des Leininger Landes gibt es nicht für jeden Beruf ein eigenes Wort. Der Lotegorisch-Sprechende hatte nur für die Berufe, mit denen er unmittelbar zu tun hatte, einen eigenen Ausdruck. Wann und zu welchem Zweck brauchte er z.B. eine Bezeichnung für einen Vermessungs-Ingenieur?

So will ich gleich auf die Berufsbezeichnungen, die mir im Laufe meines Lebens in unserer Gegend begegnet sind, eingehen.

De A s s g e n e r

der Handelsmann.

Jidd. a s s a k = beschäftigt, bemüht.

Oft wurde auch der Handelsmann scherzhaft A s s g e n ö r genannt.

De K a t z u f f

der Metzger

Jidd. K a t z o w = der Fleischer, der Metzger.

De D a l g e m e r

der Bäcker

Ich vermute aus dem Pfälzischen kommend, einer der den Teig dalgt.

De M o u t z e r

der Bäcker

Über die Herkunft dieses Wortes habe ich noch keinen Beleg.  
Ich denke mir, daß es mit den " M a t z e " zusammenhängt,  
wobei einem der Familienname "Motzebäcker" einfallen kann.  
Jidd. m a z o = ungesäuertes Brot.

De D o o g e s m a g a i m e r

Der Lehrer

Ein herrliches Wort.

de D o o g e s ist in Lotegorisch "der Hintern, Das Gesäß"

Jidd. t a c h a s = der Hintern

m a g g a i m e ist in Lotegorisch "schlagen.

Jidd. m a g g a i n e = schlagen.

Also müßte vulgär übersetzt der Lehrer der Arschplätscher sein.

De G a l l o c h e m

der Pfarrer.

Jidd. g a l l a c h = Geschorener, Tonsurierter.

Es wundert mich immer, wie aus dem Jiddischen " G a l l a c h "  
bei uns " G a l l o c h e m " wurde. Gallochem müßte nach  
meiner Ansicht der Plural von jidd. gallach sein.

(Wolf führt ein Wörterbuch von 1822 eines von Grolmann an,  
worin das Pfarrhaus als "Galloche-Baijes (Bajes ist jidd. Haus)  
angeführt wird.

De F e h l i n g e r

der Arzt

Wohl vom deutschen f e h l i n g = trügerisch.

Man denke an die früher von Markt zu Markt ziehenden sog. Ärzte.

De J u s c h b e s ,

oft auch: U s c h b e s

der Wirt

Kommt unbedingt aus dem Lateinischen h o s p i s = der Wirt.

De K o u w e r

Der Wirt.

Als Wurzel bietet sich jiddisch "k o w o" = Schlafzimmer,  
Bordell, Zelt an (Nach Wolf)

Mit ist schon öfters in unserer Gegend K o u w e r e i für  
Wirtschaft begegnet.

De K l i s t e r

der Gendarm

Jidd. k l i s t o = Gendarm

de S c h i e n e m

der Gendarm

Jidd. s c h i n ist der Anfangsbuchstabe "schin" von  
Schließer, Schutzmann, Schandarm (Nach Wolf)

De R e e g e s

der Gendarm

Wolf meint: Jidd. r e k = Bummler, Pflastertreter

De B u t z

der Gendarm (im Leininger Land selten gebraucht)

Aus der Zigeunersprache p u ſ t = der Mann mit dem Speiß.

De S c h o o f e r t

der Bürgermeister

Jidd. s c h o f e t = der Richter

De R u u c h

der Bauer

von deutsch r a u h (althochdeutsch r u (c) h

De K a f f r i e n e m

der Bauer (und alle, die nicht handeln) auch einfach: der Mann

Jidd. k a p h e r , pl. K a p h e r i m = der Bauer  
de H a c h (auch oft H a c h o )  
der Bauer  
Zigeunersprache h a c h o = der Bauer  
Nicht häufig in unserer Gegend.

Die K l u n t  
die Hure  
Deutsch (weit verbreitet) Etymologie ??

Die N a f f g e  
die Hure  
Jidd. n a p h g e n e = huren

De H u s s j e  
der Gerichtssollzieher  
Französisch ??  
Wolf meint: ungarisch

De M a n k l e r  
der Bettler  
Zigeunersprache m a n g a v = ich bitte, bettele

De D a l f e n e r  
der Bettler  
Jidd. d a l f e n sein = arm sein.

De S c h i n n i g l e r  
der Arbeiter  
deutsch von s c h i n d e n

De S c h o c k f r e i e r  
Der Markt- und Messeverkäufer

Jidd. s c h u c k = Markt

Freier hat aber eigentlich mit Verkäufer nichts zu tun,  
das ist eher der, der kauft.

Die R a s c h b e l g o i e

die Hebamme

Ich bin noch nicht hinter die Etymologie gekommen. G o i e =  
jiddisch g o i e = Nichtjüdin. Aber warum "Raspel"? Frau  
Die Hebamme, Frau Rita Grünenthal, meint, dieser Ausdruck sei  
durch Dr. Sießl entstanden.

Die D a m b e s m o s s

die Hebamme.

Auch hier kann ich mir die Herkunft nicht erklären. M o s s  
ist aus deutsch M u t z e = Vulva. Bei uns ist Moss aber  
ausschließlich für "verheiratete Frau" gebraucht. Aber  
D a m b e s ist mir unerklärlich. Einen Dambes haben bedeutet  
doch einen Rausch haben.

Übrigens: Ich habe festgestellt, dass Dambesmoss nur in Carls-  
berg gebraucht wird.

De L u g g e s

der Lehrer

Zigeunersprache l u c h o s = der Lehrer.

De R a c h a i m e r

der Müller

Jidd. r a c h e i m = die Mühle

De M a s c h o o r e s

der mit großen Händlern reist

Jidd. m e s c h o r e s = der Diener



de H u s s j e e

der Gerichtsvollzieher

Französisch Hiessier = Gerichtsdienner

Bei dem schäfft de Hussjee ei(n) un aus.

## N a c h t r a g

zu Seite 16

De B e i t z e r

der Wirt

Von "Beitze" die Wirtschaft

Jidd. bajis = Haus.

Die Wirtschaft war früher wohl das einzige feste Haus, in dem sich die Fahrenden aufhalten konnten.

die S c h a w e s g o i j e

die Reinemachefrau

Schawes = der Sabbat

Goije = die Frau

Das war früher die Frau, die am Sabbat zu den Juden des Dorfes ging, um dort die Hausarbeiten zu verrichten.

de B e e s - s c h o f e r t

der zweite Bürgermeister

bees = lotegorisch zwei"

Schofert = der Bürgermeister.

de J a d d e m a s s l e r

der Handwerksbursche

Jadde = lotegorisch "Hand"

Dieses "massler" könnte von "malooche" = arbeiten abgeleitet sein.

b) Ausdrücke für Tiere.

Im Lotegorischen gibt es auch nicht viele Ausdrücke für Tiere. Es bestehen halt nur Worte für Tiere, mit denen immer umzugehn war. Wann oder warum sollte ein Lotegorisch-Sprechender z.B. einen Ausdruck für den Löwen gebrauchen?

Es K a s s e r e m

oft auch K a s s e r

das Schwein

Jidd. k a s s i r = das Schwein

De (oder auch die) B o o r e

oft auch B o r l e

die Kuh.

Jidd. b o r e = die Kuh

Es S u u e m

das Pferd

Jidd. s u s = das Pferd

Es B e h ä ä m e

das Vieh.

Jidd. b e h e m o = das Vieh

Es K a c h e n e l l c h e

das Huhn

Zigeunersprache k a c h e n i = das Huhn

Die E t z

die Ziege

Obwohl mir das Wort öfters begegnet ist, konnte ich keinen Nachweis über die Herkunft des Wortes finden.

Die G r a m m u t s c h

die Ziege

Auch hier bin ich nie auf die Etymologie des Wortes gekommen.  
Es ist mir eigentlich nur in Hertlingshausen verschiedentlich  
begegnet.

Es L a n g o h r

der Hase

Deutsch erklärlich.

Die K i e n e m (plural)

die Läuse

Jidd. k i n n i m = die Läuse.

Die S c h m a l e r t

die Katze

Jidd. s e m o l i = links. Lotegorisch l i n k = falsch

Die Katze gilt allgemein unberechtigt als falsches Tier.

die S c h u n n e r e

die Katze

Jidd. s c h u n r a = die Katze

N a c h t r a g

zu Seite 18

die oder der M e w e r i c h  
die Katze (meist der Kater  
Etymologie noch nicht gefunden.

De H e i d e r  
Das (meist das alte) Pferd.  
So en alde Heider  
Etymologie noch nicht gefunden.

die H u b b e r l i n g  
die Flöhe  
Sicherlich von deutsch "hüpfen".

## Hauptwörter

In diesem Abschnitt soll den einzelnen Ausdrücken zum besseren Verständnis (dort, wo es mir möglich ist) Redewendungen und Aussprüche, die mir während meines Lebens beim Umgang mit Lotegorisch-Sprechenden begegnet sind, den einzelnen Wörtern angefügt werden.

Es ist schön zu sehen, wie klug und auch wie einfallsreich die Ausdrücke gebildet worden sind, und wie findig diese oft angewendet wurden.

Folgende Abkürzungen sollen verwendet werden:

Jidd. für Jiddisch

Zig. für Zigeunersprache

Hebr. für hebräisch

Lat. für Lateinisch

Gehen wir also an unsere lotegorischen Hauptwörter ran:

de A c h i e l

das Essen

Jidd. achlen = essen

Dein Achiel schaffft heit werklich doff.

de A s s g e n

der Handel

Jidd. assak = beschäftigt, bemüht.

de B a i s r o l  
in Abkürzung auch:  
R o l e m  
der Jude  
Jidd. bar jisroel = Sohn Israels.

es B a j e s  
das Haus  
Jidd. bajis = Haus  
Er hot sei Bajes vekient.

de B a m s c h e r  
auch oft: B a m m e l  
die Angst, der Respekt  
Jidd. baal emoh = Furchtsamer  
Vor d e m horre (hat er) Bamscher.

es B a n i  
das Wasser  
Zig. bani = Wasser

de B a r r a c h  
der Kopfgrind  
Jidd. porach = ausschlagen, sprießen

B a r r a c h m o k u m  
Grünstadt  
Jidd. mokum = die Stadt.  
Wu schääffschden anne? Uf Barrachmokum.

es B e s c h a n e m  
das Jahr  
Jidd. schano, pl. schonim = das Jahr  
Wieviel Beschhanem schäfft des Kniffche?

die B a t t e r

die Brieftasche

Etymologie ungeklärt.

Hosche dei Batter net vegeß?

es B e s c h i e d c h e

der Pfennig

Jidd. poschut, poschit, pl. peschitin = der Pfennig

Die Skorcher schucken tichim Beschiedcher.

Die Zigaretten kosten 90 Pfennig.

es B e t z j e

das Ei

Jidd. beza, pl. bezos = das Ei.

Nosen mer noch gimmel Betzjer

Gib mir noch drei Eier.

de B l ä t t e r l i n g

der Salt

Aus Deutsch erklärlich.

die B o d a c k e

die Kartoffeln

Herkunft noch nicht gefunden

de B o o c h e r

oft auch: B a a c h e r und B a a c h e s

junger, rausgefressener Kerl

Jidd. bochur = Student, Jüngling

es B o o n u m

das Gesicht, auch der Mund.

Jidd. ponim = das Gesicht

Ich schla(g) der ins Boonum. Halt's Boonum!



es B o o s e r

das Fleisch

Jidd. bossor = Fleisch

Des Booser is awer vun eme (einem) alde Boore

de B o s s l e r

der Hersteller, auch der Reparierer

z.B. de Schuri-Bossler = der Schirmflicker

Deutsch aus basteln.

de B o o w e l

oft auch: B a a f e l

Schlechte Ware, Dreck

Jidd. bafel = minderwertige Ware

Du hoscht mer do noch en Boowel vekient.

de B r o o c h e s

Uneinigkeit, Zank, Streit

Jidd. roges = Zorn, b(e)roges = im Zorn

Die sin im Broches minanner.

de B r o o s c h e m

närrischer, übernervöser Mensch

Etymologie ungeklärt

So en Närrchder Brooschem

De B r u l j e s

Angabe, Aufschneiderei, Prahlerei

französisch brouillard = Nebel, Vernebelung

Muscht emol dene ehr Bruljes betrachte!

die B u l l

das Gesäß, besonders der After

Zig. bul = Gesäß

Steck mer die Nack in die Bull.

die B u t s c h g a j e m

die Hosen

Jidd. botte schukajim = Hosen (eigentlich Häuser der Beine)

Er hot in die Butschgajem gemasslt.

de B u t t l a c k

der Hunger

Die Herkunft nicht bekannt.

de D a l l e s

der Konkurs, auch Armut, am Ende sein, zerstört sein.

Jidd. dallus = Armut.

Der hot de Dalles krie(g)t.

Lowlone in de Mediene

Low Mees im Kiss

die Moss schäfft mobääres

De Dalles gewiß.

es D e j k u f f - M e e s

das Bargeld

Jidd. takiph = mächtig, stark, angesehen

mees = mesumme, Geld.

Die Schori schäfft norre geje (qeqen) Dejkuuff-Mees

es D e r t c h e

der Flatus

Herkunft ungeklärt.

Wer hot'n do e Dertche fahre losse?

die D i f f l e

die Kirche

Jidd. tephilo = Gebet

Heit schäff ich emol in die Duffle!

die D i l l e  
auch: die Tille  
es Tillche  
es Tillesje

Das Mädchen

Aus Deutsch "Dille" = Rinne, Röhre, also obzöner Vergleich  
mit der Vulva.

Rein emol hinnerkunftich was for e schugger Tillche.

es D o o f e s  
das Gefängnis  
Jidd. t(e)phiso = Gefängnis, Kerker.  
Er is ei(n)gedoofest worre.

de D o o g e s  
der Hintern  
Jidd. tachas = der Hintern  
Du kannscht mich am Dooges malooche!  
Er hot de Dooges voll krie(g)t.

de D o o t s c h e  
auch D o o t s c h e r  
der Tisch

de D o w e r i c h  
der Tabak  
Zig. t'uwj = rauchen, dampfen, qualmen

die E l e m e r p l.  
die Schuhe  
Jidd. naalaim pl. = die Schuhe  
Ich hab mer neie Elemer gekient.

de E j s u f

der Tabak

Jidd. esew = Tabak

Nosen mer e Keelche Ejsuf!

Gib mir ein Pfeifchen voll Tabak

de E m m e s

der Anführer, die Hauptperson

Jidd. emza = der Mittelpunkt

Wu schäfftn eier Emmes?

de E r l (e)

der Vater

Es handelt sich um eine rotwelschen Bedeutungsverbreitung  
des Jidd. orel = Unbeschnittener, Unreiner, Nichtisrealit.

Is eiern Erle dehääm?

de E t z

der Wald

Jidd. ez = holz, Baum

Schäffsche mit in de Etz?

die F a l l

meist: es F ä l l c h e

unwahre Angaben beim Verkauf, z.B. Restware von einer Messe

Deutsch erklärlich aus "Falle"

die F a l l

die Tür

Deutsch, weit verbreitet.

Mach die Fall zu!

es F e h l i g

das Bett

Herkunft unbekannt.

Eine Frau zu ihrem Kind: "Jetzt ab ins Fehlig"

de F e n n e r i c h

der Käse

Wolf: "Eine befriedigende Deutung wurde bisher nicht gefunden.

Am wahrscheinlichsten ist Ableitung von Jidd. watron = überflüssig, und zwar hier wegen des Laufens, des Fließens des Käses ironisch konkret genommen von überflüssig.

de F i e s e l

schlechter Kerl, Bursche, auch Mann

Da der Ausdruck das männliche Individuum schlechthin bezeichnet, ist er abzuleiten von hochdeutsch "der Fisel" ist der Penis. So en schofler Fiesel.

de F i n n e

oft auch: es F i n n c h e

das Stück, der Teil

Dieses Wort wird im Rotwelschen in vielfacher Bedeutung gebraucht. Vielleicht beeinflusst von Jiddisch "pinkes" = Notizbuch, Tagebuch.

Nosen mer norre e Finnche vun deim Boser.

de F l e b b e

der Wandergewerbeschein, der Ausweis überhaupt.

Wolf: Die Etymologie ist ungeklärt.

Der asgent ohne Flebbe.

es F u n k e r t

das Feuer.

Deutsch erklärlich.

de F e h l i n g e r

der Arzt

Sicherlich von Deutsch "fehlig" = trügerisch. Wegen der früher auf Märkten herumziehenden Quaksalber.

es G a a b

das Dorf

Etymologie noch ungeklärt, vermutlich Zig.

de G a a t s c h

der Mann, der Hausherr, der Bauer

Zig. gadsio = der Mann.

Rein emol überkinfdich die Gaatsche, wie se achielen un schassgene dun.

Schau, da drüber die Herren, wie sie fressen und saufen.

de G a l m e

das Kind

aus deutsch "galmen, gelmen" = schreien

de G a r i

der Penis

Zig. kar = der Penis

de G a r i - K i s s

der Hodensack

(Kiss ist der Sack, die Tasche. Zig. kissik (?) der Beutel

es G a s c h o

das Gefängnis

französisch cachot = Gefängnis.

Dodeforsch wersch de Gascho boue...

Dafür wirst du Gefängnis kriegen.

es G e h e c h e l d e  
auch: G e h e g e l d e s  
der Kuchen .  
Etymologie noch nicht gefunden.

es G e m s c h e l  
auch: G e m s j e  
Das Hemd  
Lat. camisiale = Hemd

die G l a s s a n t e  
die Handschuhe  
deutsch/französisch die Glacé-Handschuhe.  
Er is mit de Glassante kumm.

Die G o i j e  
die Frau (abwertend)  
Jidd. goie = die Nichtjüdin, Christin.  
So e aldi goie!

es G o o r i  
das Geld  
zig. chairi = Kreuzer, Pfennig  
Hosche harmend Goori im Kiss?  
Hast du viel Geld in der Tasche?

Die G r a m m u t s c h  
die Ziege  
Herkunft unbekannt. Ist mir nur in Hertlingshausen begegnet.  
Weje denne Grammutsche schäff ich bal(d) meschugge.

Die G r i f f e l  
die Finger  
Deutsch erklärlich.  
Er muß die Griffel spitze. Er muß schwören.

de H a u t z e

meist plural die H a u t z e

die Leute

In vielen Rotwelschkreisen gebräuchlich.

Etymologie ungeklärt, vielleicht hängt das Wort mit "Haus" zusammen.

Die Hautze glaawen ääm (einem) net alles.

die H e r m e d e e t z j e r

der Busen

Dieses Wort habe ich erst kürzlich zum ersten Mal gehört.

Herme = lotegorisch "harmend" aus Jidd. harbe = viel, groß

Deetzjer = Deutsch "Titte" in Pfälzisch "Ditze".

Rein emol newekinftig die Moss, doffe Hermedeetzjer!

Schau mal da neben die Frau, ein schöner Busen!

de H o r m e l

der Rausch

Herkunft noch ungeklärt

Schäätz, ich hab en Hormel.

de H u s s j e e

der Gerichtsvollzieher

Französisch: huissier = Gerichtsdienner

Bei dem schäfft de Hussjee ei(n) un aus.

die I s c h e

die Frau (abwertend)

jidd. ischa, esches = Frau

Der hot do noch e Ische!

Die Ische mecht ich net, un wann se en goldne Dooges het.



es J a m m

der Meter

Jidd. ammo = Elle

Schneidschd mer die Kluffcher uff dollet Jamm.

Schneide mir den Kleiderstoff auf 4 Meter.

die J a r d e

die Hand

Jidd. jad = Hand.

de Jardepicht = Handgeld, erste Tageseinnahme

die Jardepecher = Handtücher

de J o l i

der Wein

Ableitung von früher öfters gebrauchtem J a i m

Jidd. jajim = Wein

Der schassgend harmend Joli.

es K a f f

das Dorf

Zig. gaw = das Dorf (nicht von Jidd. kephar = das Dorf)

Mer strenzen norre in de Kaffe.

Wir hausieren nur in Dörfern

de K a f f e r u u s

meist: die K a f f e r u u s e

geneigter Ausdruck für Kinder und jüngere Burschen

Jidd. chawruse = Gesellschaft

Muscht der emol die Kafferuse betrachde!

Was net alles a(n)stellen, die Kafferuuse!

die K a j o o f e s (pl)

die Schulden

Jidd. chowa = Schuld, chajow = Schuldner.

Beschulm zuerscht mol dei Kajofes.

de K a l j e s

die Hintertreibung, die Vereitelung

Jidd. kelai = arglistiger Betrüger

Er hot Kaljes geschmust.

Er hot mer Kaljes gemacht.

die K a l k s t ä ä c h e r

die Ohren

Deutsch erklärlich

Er kann die Kaldstäächer noch so harmend stelle, er beraamt low.

Er kann die Ohren noch ao arg stellen, er versteht nicht.

de K a t s c h e d i

der Schnaps

Zig. chatêerde = Branntwein

die K e e l

meist: es K e e l c h e

Die Tabakspfeife

Jidd. k'el = Gerat, Werkzeug, Instrument

Ich schäff net uhne Keelche.

Ich geh nicht ohne Pfeife.

de K e i l e r

der Fingerring.

Zig. (?) k'el = spielen.

vielleicht aus "Kaller" Ringwerfer auf Messen ??

de K i e w e s

der Kopf.

deutsch Kabis(z) = weißer Kohlkopf, mittelhochdeutsch =

Kabez, althochdeutsch = chapus, was wieder zu lat. caput=

Kopf, Haupt führt.

(damit hängt auch unser pfälisches "kaput" zusammen)

die oder der K i s s

Die Tasche, meist Geldtasche

Jidd. Kis = Beutel

Damit hängt auch das häufig gebrauchte "Kies" für Geld zusammen.

es K l a c h a j e m

das Gewehr

Jidd. k'le sajin = Waffe, Gewehr

die K l u f t

meist: es K l u f t c h e

das Kleid, meist auch der Kleiderstoff

Neuhebräisch qillûph, = Jidd. Keliphas = Schale

Die Luis hot er Lebdaag mit Klufftcher geasgent.

De K n a s c h t

Das Gefängnis

Jidd. Knas = Strafe.

Er hockt im Knascht

de K o o d e m

auch: es K o d e m c h e

auch: die K o o d e m (pl.)

das Kind, die Kinder

Jidd. koton = klein.

Schdiegem, die Koodem spannen.

die K o l u f

die Milch

Jidd. cholof = Milch

Froo de Kaffrinem ower der Koluff nosent.

Frag den Bauer, ob er dir Milch gibt.

de K n i f f

auch: es K n i f f c h e

der Knabe, der Bube

Wolf: Wohl nur mundartlich zu deutsch "Kanbe" ??

Des Kniffche is awer gewachs(e)

die K r a u t b l ä r r e

die Ohren

Deutsch Krautblätter

Du geherscht umgebuit for en nasse Sack, dass der die Krautblärre owe raus wachsen.

de K u l m

das Auto

Etymologie ungeklärt.

Du hoscht do awer en doffe Kulm!

es L ä ä t s j e

der Ton, das Wort

vielleicht aus Lotegorisch Laijetsem = Musik entstanden.

Er hot kää Läätsje geschmust.

die L a i e t s e m

die Musik

Jidd. lezan = Musik

die L a i l e

die Nacht

b e l a i l e

nachts

Jidd. lailä = Nacht, báleila = nachts.

Eine Frau über ihrem Mann: der schäfft meischt belaille pläde.

de L a p p e (Labbe)

der Anzugstoff

Deutsch.

Heit hab ich en Oolem Labbe vekient.

die L a m b e

L a m b e m a c h e (Siehe bitte am Schluß dieses Absatzes)  
hintertreiben

die oder der L ä n g l i n g

die Wurst

Deutsch erklärlich.

es L e e c h e m

Das Brot

Jidd. lechem = Brot

Er hot schon hei Finne Lechem mit Sefferuf achielt.

Er hat schon 5 Wurstbrote gegessen.

es L e f

Das Herz

Jidd. lew = Herz, Mut

de oder es L i l

der Brief

Zig. lil = Brief, Schriftstück

Ich hawem en Lil gefeijwert

Ich habe ihm einen Brief geschrieben.

es L o o w i

das Geld

Zig. lovo, plural Lové = das Geldstück

Dei Loowi mecht ich hawe.

Die M a d r e e l e pl.

die Kartoffeln

Zig. matréli = Kartoffel

in dem Bschaanem sind die Madreele awer Jooger

In diesem Jahr sind die Kartoffeln aber teuer.

die M a g g e s pl.

die Schläge

Jidd. makko, plural makkos = der Stoß, der Hieb.

Na, Kniffche, hosche heit Magges krie(g)t.

es M a j e m

das Wasser

Jidd. maijon = Quelle, Brunnen.

Gell, de Joli is doffer wie Majem

es M a r o

das Brot

Zig. maro = Brot

es M ä r w e l i n g

Die Kaffeestückchen

Etymon ungeklärt

Ich denke an pfälzisch "märb" (mürbe. Man sagt auch zu Kaffeestückchen "Märwes"

de auch es M a s s e l

das Glück

Jidd. masol = Glück, Glückstern

Do hosche awer Massel g'hat!

Hiervon: Schlammassel = aus schlimm und Massel

"Massel toff" ist allbekannt.

die M a l l e b u u s c h e

auch: die M a l l e

(fast nur Mehrzahl)

die Anzugstoffe

Jidd. malbusch = das Kleid, der Anzug

Du bischt awer ooscher gemallebuuscht!

Ich hab immer mit Mallebuusche geasgent.

die M a s s e m a t t e

der Handel und Wandel

Jidd. massa umatan = Handel, Handelsbetrieb.

Wie schäffen die Massematte?

de M a s s i k

störrisches Pferd, auch dickköpfiges, eigenwilliges Kind

Jidd. masik = schädlicher Dämon, Unhold

Des Sussem is en Massik.

Eine Mutter von ihrem Kind: "Der roochest mich noch kabut,  
der Massik."

die M a s s l e d o g e

die Kartoffeln

Etymologie unbekannt.

die M e d d e

das Bett

Jidd. mitto = Bett, Bettuch

de Medde-Massler = der Bettnässer

Eine Mutter zum Kind: "Du k'erscht schon längschd in die Medde".

Du gehörst schon längst ins Bett.

Es M e e s

Das Geld

Zig. moos, mesummonim = Bargeld

de M e g a c h

der Preis einer Ware

noch keine Herkunft gefunden. Vielleicht von jidd. meches,  
hebräisch mäkäs = Abgabe, Zoll. Oder Streckform von jidd.

moo = Pfennig, moos = Geld

Was is de Megach von der Schoori (Ware)

die M e d i e n e

die Umgebung

Jidd. medina = Land, Gerichtsbezirk

Lauloone in de Mediene

Kä Mees im Kiss

Die Moss schäfft mobääres

de Dalles gewiss.

die M e m m c h e r

der Busen

Französisch maman = Mutter

die M i n s c h

die Vulva

Zig. mintš' = Vulva

die M e z i e

günstige Kaufgelegenheit

Jidd. mezi = günstige Gelegenheit, Fund

Hosche kää Mezie for mich?

die M o o k u m

die Stadt

Jidd. mokum = die Stadt

Hierzu noch: Zelemookum = Kreuznach (Zelem ist jidd. Kreuz

Ischmookum = Mannheim (Isch ist jidd. der Mann)

Barrachmookum = Grünstadt (Siehe unter "barrach)



de M o o r e s

die Furcht, der Respekt

Jidd. maure = Furcht

(Hiervon auch "mauern" beim Skatspielen)

Vor dem horre (hat er) Moores

die M o s s

die Frau, besonders die Ehefrau

Wolf: Deutsch "Mutze" = Vulva, auch mundartlich verbreitet;  
daneben gibt es ein deutsch "Musche" = Hure, das zu deutsch  
"Musche"

Mei Moss is dehääm.

Driwe die Nochbers-Moss schäfft alle Morje in die Diffle.

Drüben die Nachbarsfrau geht jeden Morgen in die Kirche.

de M o u s c h u f f

übler Dreck

Das Wort klingt Jiddisch, ich habe aber noch keine Erklärung  
gefunden.

Du hoschd mer do noch en Mouschuff vekient.

de M o u t z e

der Weck, das Brötchen

Kann wie der Moutzer (Bäcker) ebenfalls mit "Matze" zusammen-  
hängen.

der oder die M u i

der Mund

Zig. mui = der Mund

die M u s c h b a a c h e s

die Verwandtschaft (Als Mischpoche weit verbreitet)

Jidd. mischpooche = Familie, Stamm, Genossenschaft

Die ganz Muschbaaches war uff de Hochzich.

die N a c k

die Nase

Zig. nack = Nase

Du k<sup>a</sup>nnscht mer die Nack in die Bull stecke.

die N a f f g e

die Nutte

Jidd. naffgenen = huren

de N o r e l e r

der Schneider

Pfälzisch Nadeler, Schneider

die N o r e l e r n

die Schneiderin

wie vorstehend

en O o l e m

eine große Masse, viel

Jidd. olom = Welt(all)

Uff dem Bäämche waren en Oolem Ebbel.

Auf dem Bäumchen waren eine Masse Äpfel.

de R i l f

der Wechsel

Jidd. chalphan, chalphener = Wechsler (?)

In Pirmasens ist mir "chillef" begegnet.

Ich vekien mei Schori uff Rilfe.

Ich verkaufe meine Ware auf Wechsel.

de R ö d d l

das Auto

vielleicht von Deutsch "rollen"

de R o o c h

auch: de R o o f

Jidd. roow, raiwon = Hunger

de R o s c h

der Kopf

Jidd. rosch = Kopf, Haupt, Spitze

Scherzhaft zu Kindern: Ich steck der de Rosch zwische die  
Krautblärre.

de S a a n u f

der Penis

Jidd. sonof = Schwanz, Penis

die S c h e m e s c h

die Sonne

Jidd. schemech = Sonne

die S c h l e g g e m

die Uhr

Deutsch "schlagen"

die S c h a l e w a r i

die Uhrkette

Die Herkunft ist mir unerklärlich. Ich habe das Wort nur in  
Hertlingshausen gehört.

de S c h l o o r u m

der Kaffee, besonders schlechter Kaffee.

Vielleicht aus Niederländisch "slappe sloerie" = schwacher  
Kaffee.

Du hoschd der do noch en Schloorum.

die S c h e i c h e r  
die Augen  
Deutsch: scheinen

de S c h m a a n e m  
die Butter  
Etymon nicht gefunden  
Dicker de Schmaanem wie es Leechem

es S c h m e r r c h e  
die Zigarette  
Herkunft unbekannt.  
Hosche noch e Sch<sup>m</sup>errche fer mich?

es S c h m i e s j e  
das Hemd  
Französisch chemise = Hemd.

S c h m i e s - S c h o r i  
die Weißware  
wie vorstehend.

de S c h m u n k  
das Fett  
Deutsch Schminke, Fettsalbe

die S c h n e l l  
auch: die S c h n e l l t s e  
die Suppe  
Deutsch schnallen = geräuschvoll schlürfen  
Do hoschde kää Schprungert an de Schnell

De S c h o o f e r t  
der Bürgermeister  
Jidd. schofet = Richter

de S c h o c k l e m a j e m

der Kaffee

Jidd. schochor = schwarz, majim = Wasser

de S c h o c k

der (Jahr)markt

Jidd. schuck = (Jahr)markt

De Schockfreier = Verkäufer auf dem Markt.

die S c h o o r i

auch: die S k o o r i

die Ware

Jidd. sechoro = Ware.

Ich hab heit mei ganze Schoori vekient

de S o o d e m

der Teufel

Jidd. soton = Teufel

es S p r e i z e l

die Zigarette

zu Deutsch "Spreißel" = Splitter

es S c h p r u n k e r t

das Salz

Deutsch "sprunken" = jemand Salz in die Augen streuen.

es auch de S c h d a a w e r t

das Mehl

Deutsch "Staub"

die S c h d r a m a n z e

die Beine (besonders bei Frauen)

von Deutsch "stramm"

die S c h d r e e l e

die Straße

von Deutsch "Strahle" = Landstraße

die S c h d r e i f l i n g

die Strümpfe

Deutsch "streifen" (überstreifen)

die S c h d r o o z e m

die Haare

Noch keine Herkunft gefunden

die S c h u c k

die Mark

Jidd. schuck = Mark

Jiddisch bedeutet "schuck" Mark u n d Markt.

Ich hawem for die Schoori jus Schuck genosent.

Ich habe ihm für die Ware 10 Mark gegeben.

die S c h u u m e

das Fett

Etymologie noch nicht gefunden.

die S e f f e r u f f

die Wurst

Jidd. sow(e)a roow = gesättigter Hunger

Booser-Sefferuff = Fleischwurst

es S k o o z j e

50 Pfennig (halbe Mark)

Jidd. chotzo = Hälfte

de S o o r u f

der Schnaps

Jidd. sorof = er hat gebrannt

de S ü s s e r t  
der Zucker  
Deutsch süß

de T i n n e f  
schlechte Ware, geringwertiges Zeug.  
Jidd. tinneph = Kot, Unflat

die W i e n e  
die Tür  
Etymologie unbekannt.

de U s c h b e s  
oft auch: de J u s c h b e s  
der Wirt  
lateinisch hospes = der Wirt

de Z a s c h d e r  
das Geld  
Jidd. saster = Eisen

de Z o r e s  
der Streit, die Uneinigkeit  
Jidd. zaar = Angst, Not, Bedrängnis  
oder Jidd. zoir = Geringer, Niedriger, Kleiner  
Wolf hat für "Zores" Gesindel  
Der hot dauernd Zores mit seiner Moss.

## N a c h t r a g

zu Seite 44

De B a ( o ) n i k i e w e s

Der Wasserkopf

Ba(o)ni = lotegorisch "Wasser"

Kiewes = lot. "Kopf"

De S c h m u u s g a l a u m e s

die Lüge

Schmus = lot. "Reden"

galaumes = lot. "alles Negative" (von "lau, low")

De L o w k o o c h e m

der Dumme

Low = lot. "nicht, nichts"

koochem = "klug"

De H o s c h b e s

Zappeliger, übernervöser Kerl

Sicherlich von lateinisch "hospes" der Wirt ?

de M ä g g e s

Einer, der anderen zu Diensten ist, von ihnen ausgenützt wird

Ich denke dabei an "mächen" = machen. ??

es B r i e s j e

Allbekannte Bezeichnung für ein Paket Ware, das en bloc verkauft wird.

Die Herkunft des Wortes noch nicht gefunden. Ob es vielleicht mit "Priese" zusammenhängt?)



e R a t t  
oder e R a t t c h e  
drei Mark  
jidd. rat = Taler

es E t z f u t t e r  
das Ziegenfutter  
Etz = lot. die Ziege

de J a d d e - F e n n e r i c h  
der Handkäse  
Jadde = lot. die Hand  
Fennerich = lot. der Käse

die L a j e m  
die Schiefertafel  
In der Pfalz früher weit verbreitetes Wort.  
Kommt von "Lei" der Schiefer

de G o l m e r t  
Schimpfwort  
Noch kein Beleg.  
"Golmert" wurde mir schon einmal als Ausdruck für "Bruder"  
genannt. Ich bin da nicht sicher.

die M o o g  
dicke, fette Frau  
noch keine Etymologie gefunden

de M ä ä l a c h  
großer, überragender Mann  
Jidd. melach = der König

die J a d d e - E l e m e r  
die Handschuhe  
Jadde = lot. "Hand  
Elemer = lot. "Schuhe"

die G r a w u t s c h  
der Hemdkragen, die Gurgel  
Er hot en an de Grawutschel genumm.  
sicherlich von "Krawatte"

אָפּגאַנג

אָפּגאַנג

Jidd. schlein = essen

bei den Juchter kammende offene schlein.

אָפּגאַנג

אָפּגאַנג

Jidd. arush = beschliffen, gerollt

אָפּגאַנג

אָפּגאַנג

Jidd. brauchen = haben (aus dem lateinischen "habere")

אָפּגאַנג

אָפּגאַנג

אָפּגאַנג, אָפּגאַנג, אָפּגאַנג

Jidd. aiflozen, rizen = sehen, erblicken

wie auch vornehmlich sehr dass ihre Doopel

Tätigkeitswörter.

Im Lotegorisch gibt es auch nur solche Tätigkeitswörter, die der Sprechende direkt braucht. Wörter, die für seine unmittelbare Tätigkeit und für sein Leben nicht notwendig sind, bleiben für ihn überflüssig.

a c h i e l e

essen

Jidd. acheln = essen

Bei dem Juschbes kannschde doffche achiele.

a s s g e n e

handeln

Jidd. assak = beschäftigt, bemüht

b e n s c h e

beten

Jidd. benschén = beten (Aus dem Lateinischen "benedicere")

b e r ø i n e

auch: r ø i n e

verstehen, erkennen, schauen

Jidd. roi(jenen, rienen = sehen, erblicken

Roin emol vornerkintich dere Moss ehrn Dooges!

b e s c h u l m e

bezahlen

Jidd. schullemen = bezahlen

Beschulm dei Kajofes

b o u e

erhalten, bekommen

Jidd. bo sein, boen = kommen

Schäff prää, sunschd bouschde Kuffes!

b o u l e

werfen, schmeißen

Etymon unklar

b u i e

koitieren

Zig. búje = koitieren

d a l f e n e

betteln

Jidd. dalfen sein = arm sein

d o r m e

schlafen

Französisch dormir = schlafen

d u l f e

jemand erniedrigen, demütigen, die Meinung sagen.

Herkunft nicht bekannt.

f ä ä c h e

herumstreifen,

von Deutsch fegen

f ä ä w e r e

auch: f e i j w e r e

selten: f a c k e l e

Nach Wolf: "Außer rotwelsch "Fehm" (Hand) wird das mundartliche "fibern, fipfern = zittern, heranzuziehen sein als ironische Bezeichnung für die Handbewegung beim Schreiben."  
Do muschde unnerfeijwere!

g a n f e

stehlen

Jidd. ganven, ganefen = stehlen.

Do hoschde awer de Matze gegant!

g n e i s e

verstehen, erkennen, wissen

Bayerische Mundart geneißen = wahrnehmen.

h u l c h e

gehen, dahinschleichen

Jidd. halchenen = gehen.

k a a l e

essen

Zig. çhala = essen

K a l c h e s m a c h e n

auch: K a l j e s s c h m u s e n

vereiteln, hintertreiben

Jidd. kelai = arglistiger Betrüger

Er hot mer bei meine Schwierleit Kaljes gemacht.

k ä ä l i g g e

teilen

Jidd. chelukenen = teilen.

k a a m e l e

koitieren

Jidd. chomal = er hat sich erbarmt, gomal = er hat vergolten,  
einen Liebesdienst erwiesen (nach Wolf)

s i c h k ä ä s c h i g g e

Schadenfreude über jemand haben

Etymologie unbekannt, noch nichts gefunden.

do kann er sich awer kääschigge.

s i c h k a r m e

sich schämen

Jidd. charbe = Schande, Scham

Karm dich e mattche!

k a s s e n e

heiraten

Jidd. chassne, chassuno = Vermählung, Hochzeit

Mer sinn schon mem Beschanem vekassent

Wir sind schon 40 Jahre verheiratet.

k e i l e n

auch: a n k e i l e n

Jemand zum Kaufen finden und annimieren.

Wahrscheinlich von Deutsch "keilen" schlagen.

Den wu ich gekeilt hab, der kient aach.

denjenigen, den ich angesprochen habe, der kauft auch.

k i e n e

auch: v e (r) k i e n e

kaufen, verkaufen

Jidd. kinjen = kaufen, verkaufen

K i p p e m a c h e n

teilen, zu gleichen Teilen

Nach Wolf: Dieses Wort hat eine sehr interessante Geschichte. Ursprüngliche Bedeutung ist die "Kameradschaft", aus ihr ergibt sich das Teilen des Gewinns. Jidd. kúbbo = Kammer, Schlafkammer, Zelt. Die Kippe ist also völlig synonym mit Kameradschaft. Wer kennt nicht den Ausdruck "Kippe oder Lampe".

k i p p e s s e i n

verfeindet sein, böse miteinander sein.

Ob das mit vorstehendem "Kippe" zusammenhängen kann?

k l a m o r e

Karten spielen

Wolf: Das bekannte "Mores lehren" (Anstand lehren) soll aus der Schulsprache der Humanistenzeit stammen. Das rotwelsche "Gemore", "Kamore" (Belehrung, Denkkarte) geht zurück auf "jidd. Talmud". Auch dessen Studium nahm bei den Humanisten einen Aufschwung an, sodass "Mores" durchaus eine im Sprachgebrauch der fahrenden Schüler und Studenten/erfolgte Kürzung aus "Gemores" sein kann, von ihnen auf lateinisch "mores" pl. (Sitten) bezogen. Übrigens bedeutet "mores" im nichtklassischen Latein oft "schlechte Sitten, Unsitten".

l a j e m e

lesen

Jidd. leienen = lesen.

m a i j e m e

regnen

Ich schätze, daß dieses "majeme" mit unserem Majim (Wasser) zusammenhängt.

m a g g a i m e

schlagen

Jidd. makeinen = schlagen.

Man denke dabei an das schöne Wort "de Dooges-Maggaimer"

m a n k l e

betteln

Zig. mangav = Ich bitte, bettele

m a l o o c h e

arbeiten

Jidd. melochnen = arbeiten

m i s c h g e n e

wiegen

Hier habe ich noch keine Etymologie gefunden.

m u u f e

reichen, stinken

wahrscheinlich aus Deutsch "mufen, muffen"

Do hin muufts awer.

n a f f g e n e

huren

Jidd. naffgene = huren

Naffgene, schassgene, achiele

Sin die schänschde Gefiehle (Gefühle)

n o o s e n e

geben, schenken

Jidd. nossenen = schenken.

s c h a s s g e n e

trinken

Jidd. schassjenen = trinken



s c h m u s e

reden, erzählen, plaudern

Jidd. schmuo = Gehörtes, Erzählung, Gerücht.

Das oft gebrauchte deutsche "schmusen" hängt mit unserem "schmuse" zusammen.

s c h b a n n e

sehen, beobachten, aufpassen.

Deutsch spannen.

Roin emol, wie er schband!

š c h d r a m m a n z e

stolzieren,

Deutsch stramm

s c h u c k e

kosten, wenig kosten - viel kosten (Preis)

Jidd. schuck = Mark

Was schuckt die Schoori?

s i c h s c h u f f d e

sich schämen

Jidd. schuw = er hat sich abgekehrt, abgewandt.

Schuff dich e Mattche!

s i c h e r e

kochen

Zig. sihna = Küche.

Jetzt du ich Schocklemajem sichere.

s k t o o t z e m a c h e

teilen

Jidd. chozi = die Hälfte

Die dun uff em Assgen skootze mache.

t e i l a c h e

gehen, schnell gehen, zielstrebig gehen

Jidd. tal<sup>e</sup>cha = gesandt werden.

Und zum Schluß unserer Liste der Tätigkeitswörter die zwei,  
die im Lotegorischen des Leininger Landes am meisten Ver-  
wendung finden:

s c h ä f f e

das Wort kann fast für alles gebraucht werden:

sein

Wie schäfft die Masse matt

Des schäfft awer doff

gehen

Wu schäffschen anne?

De Karl schäffd zu de Marie

machen

arbeiten

Wolf: Die variierende Bedeutungsbreite läßt vermuten, daß  
das zugrunde liegende deutsche "schaffen" teilweise von jidd.  
"jaschwenen" (setzen) beeinflusst wurde.

d i w e r e

reden, sagen, benachrichtigen

Jidd. dabbern, dibbern = reden, sprechen.

Er hots em gediwwert

Er kann Lotegorisch diwere.

## Nachtrag

zu Seite 52

vermassere

verraten

Jidd. mosser = Verräter, Schwätzer

kasche

meist: gekascht

eingefangen, festgehalten.

Französisch: le cachot = das Gefängnis

vescherwele

verkaufen

In allen Rotwelsch-Sprachebräuchen = Diebesgut verkaufen.

Die Etymologie ist unklar.

liesche

fragen, horchen

Vermutlich von deutsch "lauschen"

Eigenschaftswörter, Umstandswörter.

b a d d a s c h

schwanger

Jidd. patterschen = schwanger

Dieses Wort wird mehr für das Vieh gebraucht.

De Boore schäfft baddasch.

b a l l a c h i e n e m

umsonst

Ich kann keine Etymologie nachweisen. Es muß aber jiddisch sein, denn ich habe das Wort auch verschiedentlich von Juden in Mannheim gehört.

Ein Händler in Carlsberg sagte mir: "Des weer noch en Asgen, wann mer die Schoori ballachienem het(hätte).

b e d u u c h t

reich, vermögend, angesehen

Jidd. betuach = sicher, vertrauenswert.

Des is en beduuchte Hautze.

b e s o l d

billig

Jidd. sol, besul = wohlfeil

Der hot sei bajes besold krie(g)t.

b i b e r i c h

kalt

Mundartlich verbreiteter Iterativ von deutsch "beben" und  
mittelhochdeutsch "biben".

b u t t

dumm

Etymologie nicht gefunden, muß aber Zig. sein.

d a k u f f

auch: d e i j k u f f

gewandt, fähig, gewitzigt

Jidd. takiph = mächtig, stark, angesehen, beliebt.

Des Kerlche is harmend deijkuff.

d i n n e l o

dumm

Zig. Nachweis der Herkunft noch nicht gefunden.

d o f f

gut, schön, sauber,

Jidd. tow = gut

Sehr oft gebrauchtes Wort.

Des schäfft e doffi Schoori.

Mer hän heit doffche achielt.

d o f l e m a n i s c h

katholisch

Jidd. tofel amuna = alter Glauben.

f i e w e r a c h

fort, entfernt

Wolf: "Hebräisch aus Moses I,31 Vers 21, der beginnt:

wajib<sup>e</sup>rach = also floh er".

g a d d i n g s

passend, gelegen

Etymologie nicht genau erkannt.

Du kummscht mer grad gaddings.

Des Brett is mer grad gaddings.

g r a n d i c h

groß, umfangreich

Französisch grand = groß

q u a n d

schön, gut, auch groß

Deutsch Q u a n t u m = Menge, Größe, auch mundartlich

rheinisch "quantig" = sehr viel, sehr groß.

h e r l e s

nahe bei, gegenwärtig.

Noch keine Herkunft gefunden

Schäätz, schäff herles, mer klamooren e mattche.

Freund, komm her, wir karten ein bischen.

j o o g e r

auch j a c k r i c h

teuer, überteuert

Jidd. joker = teuer, selten

(jackrich muß Ableitung von jooger sein)

Die Schori schäfft mer zu jooger.

k a t t e m a n i s c h

protestantisch

Jidd. kidusch amuna = neue Lehre

k o u l e

krank

Jidd. chole = krank

k e n n

ja

vermutlich von Deutsch "kennen"

kenn Mathilde, ein oft gebrauchtes verstärktes "ja" hat mit dem Namen nichts zu tun, dies stammt aus der Kundensprache.

k o o c h e m

klug, gescheid

Jidd. chochom = klug, weise

Hiervon stammt das in der Umgangssprache oft gebrauchte "ausgekocht".

k o o d e m i c h

klein

Jidd. koton = klein.

k o s c h e r

rein, sauber,

Jidd. kosher = recht, (rituell) rein

Der Gaatsch kummt mer net kooscher vor.

Heit is mer garnet richtig kooscher.

l o o

auch: l a u

l o w

l a a f

l a u l o n e

nichts, nicht, ohne

Jidd. lo, lau = nichts, nein, ohne

lone = Verstärkung

lo lani = nicht uns

Er hot low gediwwert.

l i n k

schlecht, falsch, unrichtiq, verkehrt (eben das Gegenteil von "recht").

Muß mit Deutsch "links" zusammenhängen.

So en linker Fiesel.

Dem sei linke Massematte!

m e s c h u q q e

verrückt

Jidd. meschuqqo = verrückt.

m u l o

tot

Jiq. mulo = tot.

o o s c h e r

reich, wohlhabend

Jidd. oscher sein = reich sein

Du bischd awer ooscher gemallebuscht!

s c h o o f e l

schlecht, hinterhältiq

Jidd. schofol = gering, niedrig, schlecht

Des war awer schoofel vun der.

s c h d i e q e m

ruhig, leise sein, nichts reden

Jidd. schtiko = Stillschweiqen

Er is schdieqem.

Schdieqem! Die Koodem dornen!

Ruhe! die Kinder schlafen!

s c h u g g e r

schön

Zig. suker = schön



t s c h i e  
nein, nicht, nichts  
Zig. tîsi = nichts  
Er gneißt tschie.

w o l f e l  
billig  
Deutsch wohlfeil

b e l e i l e  
nachts  
Jidd. laila = Nacht, balaile = nachts.

b l ä ä d e  
auch: b l e i j d e  
fort, hinweg.  
Jidd. pleto = Flucht, Entrinnen, Bankrott  
(Hiermit hängt aus das Wort "Pleite" zusammen, denn die  
Flucht war oft die einzige Möglichkeit des Bankrotteurs.)  
Schäff bleijde, sunschd bouschde Kuffes!  
Mein Kälufft is blääd.

Nachtrag

zu Seite 57

m o o l e  
betrunken

Jidd. mole jajin = voll Weines

1 = oilef (Jidd. oilef)

2 = leas (Jidd. leas)

3 = gillef (Jidd. gillef)

4 = dollas (Jidd. dollas)

5 = heu

6 = auch: heu (Jidd. heu)

7 = leuf (Jidd. leuf)

8 = oile (Jidd. oile)

9 = oile

10 = auch: oile (Jidd. oile)

11 = leas (Jidd. leas)

12 = jass (Jidd. jass)

13 = jass

14 = jass

15 = jass (Jidd. jass)

## Zahlwörter.

Mit Erstaunen hatte ich schon früh gemerkt, dass die in unserem Lotegorisch gebrauchten Zahlwörter genau dem hebräischen Alphabet entsprechen. Auch im Jiddischen werden diese Zahlwörter verwendet. Nehmen wir z.B. "eins". Unser olaf entspricht dem ersten Buchstaben des hebräischen Alphabets "alef" (griechisch: alfa), "zwei" ist bess, im hebr. Alphabet "bet" (griech.: beta)

- 1 = oluf (Jidd. ollef)
- 2 = bess (Jidd. bes)
- 3 = gimmel (Jidd. gimmel)
- 4 = dolles (Jidd. dollet)
- 5 = heh,  
auch: hei (Jidd. heh)
- 6 = foof (Jidd. wof)
- 7 = sain (Jidd. sohin)
- 8 = aches  
auch: achet (Jidd. schess)
- 9 = dess (Jidd. tess)
- 10 = juss (Jidd. jud)
- 11 = juss-olef
- 12 = juss-bess
- 20 = kaff (Jidd. kaph)

- 30 = lames (Jidd. lammed)
- 40 = mäm (Jidd. mem)
- 60 = nuun (Jidd. nun)
- 60 = samich (Jidd. sammech)
- 70 = dichem (Jidd. ajin, tichim = 90 !!)
- 80 = schwaanem (Jidd. schmonim)
- 100 = meim (Jidd. meo)

Ich war noch lange lang Lehrer des lateinischen Vokabulars und habe mich mit gewissen Lauten immer noch in der lateinischen Sprache unterhalten. Trotzdem bin ich sicher, daß es noch Bedrücke gibt, denen ich noch nicht begegnet bin. So habe ich mich jetzt nochmals bei meinem alten Freund Martin Ball, dem ich viel zu verdanken habe, nach dem Grußwort "Schätz!" bedankt, worauf er mir antwortete: "Ja des wäßsch, des is de Grundig (Grundig)!" So wäre ich Ihnen, lieber Leser, sehr verbunden, wenn ich noch von Ihnen Hinweise zu weiteren lateinischen Beispielen bekomme. Mit der Schreibweise der lateinischen Worte habe ich mir schwer getan. Das Schreiben dieser Wörter ist wie die ausgesprochen werden, ist nicht leicht. Wenn ich z.B. "Schätzchen" (Freundchen) schreiben möchte, schreibe man die Aussprache, dann sch "Schätzje" schreiben würde. Könnte man meinen, es wäre ein Diminutiv wie Schätz.

Die vorstehend aufgeführten lotegorischen Ausdrücke des Leininger Landes sind nur aus persönlichem, unbeeinflusstem Gespräch mit Lotegorisch-Sprechenden unserer Gegend in das Verzeichnis aufgenommen worden. Die Wörter fanden nur dann den Eingang in die Liste, wenn ich sie von 2 Leuten unabhängig voneinander gehört hatte.

Ich war mein Leben lang immer dem Lotegorischen hinterher und habe mich mit einzelnen Leuten immer nur in der lotegorischen Sprache unterhalten. Trotzdem bin ich sicher, daß es noch Ausdrücke gibt, denen ich noch nicht begegnet bin. So habe ich mich jetzt nochmals bei meinem alten Freund Martin Noll, dem ich viel zu verdanken habe, nach dem Grußwort "Jomtoff" befragt, worauf er mir antwortete: "Ja des wäß ich, des is de Sunndag (Sonntag)". So wäre ich Ihnen, lieber Leser, sehr verbunden, wenn ich auch von Ihnen Hinweise zu unserem Lotegorischen bekommen könnte.

Mit der Schreibweise der lotegorischen Worte habe ich mir schwer getan. Das Schreiben dieser Wörter so wie sie ausgesprochen werden, ist nicht leicht. Wenn ich z.B. "Schäätzje" (Freundchen) schreibe, erkennt man die Aussprechweise. Wenn ich "Schätzje" schreiben würde, könnte man meinen, es wäre ein Diminutiv von Schatz.

Es ist mir immer wieder eine Freude, wenn ich merke, daß unser Lotegorisch noch nicht tot ist, daß es immer noch in den Menschen meiner Heimat lebt und auch gebraucht wird. So antwortete mir neulich ein junger Mann auf meine Frage, wohin er renne: "Mein Keijluff iss blääde". Ein andermal hörte ich einen jüngeren Mann, der nie etwas mit dem Handel zu tun hatte, zu seinem Bübchen sagen: "Schäff glei(ch) herless sunschd bouschde Kuffes" (Komm gleich her, sonst kriegst du Schläge)

Sich mit einer Sprache zu befassen, ist immer wieder ein herrliches Erlebnis. Besonders, wenn diese Sprache ein Stück Heimat ist.